

# Wie israelische Universitätspräsidenten Argumente für einen Boykott liefern

**Die Verurteilung der Gaza-Solidaritätsproteste in den USA durch die israelischen Universitätspräsidenten offenbart die Mitschuld der israelischen Universitäten an Besatzung, Apartheid und Völkermord.**

Mayssoun Sukarieh, mondoweiss.net, 06.05.24

Am 26. April 2024 gaben die Präsidenten der neun israelischen Forschungsuniversitäten, *Ben-Gurion*, *Weizmann Institute of Science*, *Hebräische Universität*, die *Open University*, *Ariel*, *Tel-Aviv*, *Haifa* und *Technion-Israel Institute of Technology*, eine gemeinsame Erklärung <sup>1</sup> heraus, um auf die palästinensischen Solidaritätsaktionen von Student:innen zu reagieren, die sich auf den Universitätsgeländen in den USA und darüber hinaus ausbreiteten. Die Erklärung war eine bemerkenswerte Verurteilung der Studentenproteste in den USA als „schwere Gewalt, Antisemitismus [und] Anti-Israel-Stimmung“ und charakterisierte diese Student:innen als „aufgehetzte und hasserfüllte Gruppen“, die angeblich von „terroristischen Organisationen“ „organisiert und unterstützt“ würden.

Die israelischen Universitätspräsidenten stellen den Krieg gegen den Gazastreifen durchweg mit manichäischen Begriffen dar: „Es gibt keine guten Menschen auf beiden Seiten“, behaupten sie in einer Erklärung; der Krieg sei ein Kampf zwischen „Licht“ und „Dunkelheit“, erklären sie in einer anderen.

Die Präsidenten behaupteten, dass „israelischen und jüdischen Student:innen und Fakultätsmitglieder“ an US-Universitäten von den Protestlagern durch „körperliche Angriffe“ bedroht würden. Sie forderten die Präsidenten der US-Universitäten auf, „Maßnahmen zu ergreifen, die über die konventionellen Möglichkeiten der Universitätsverwaltungen hinausgehen“, um auf diese „Extremsituationen“ wirksam zu reagieren, und luden jüdische und israelische Student:innen und Lehrkräfte in den USA ein, „sich israelischen Universitäten anzuschließen“, wo sie ihnen „eine willkommene akademische und persönliche Heimat“ versprochen.

Diese Äußerung ist aus mehreren Gründen beachtenswert, denn sie trägt dazu bei, eine grundlegende Wahrheit über israelische Universitäten zu verdeutlichen. Seit zwei Jahrzehnten ruft *PACBI* (die Palästinensische Kampagne für den akademischen und kulturellen Boykott Israels) <sup>2</sup> zu einem internationalen Boykott israelischer Hochschuleinrichtungen auf, mit der Begründung, dass „diese Einrichtungen zutiefst am israelischen Unterdrückungssystem beteiligt sind, das den Palästinensern ihre völkerrechtlich garantierten Grundrechte verweigert“, und „ein wesentlicher Teil des ideologischen und institutionellen Gerüsts des israelischen Besatzungs-, Kolonial- und Apartheidregimes gegenüber dem palästinensischen Volk sind“.

In jüngster Zeit hat Maya Winds (2024) Buch *Towers of Ivory and Steel: How Israeli Universities Deny Palestinian Freedom* <sup>3</sup> die im Westen vorherrschende Vorstellung von „israelischen Universitäten als

liberale Bastionen des Pluralismus und der Demokratie“ stark in Frage gestellt und zusammen mit *PACBI* argumentiert, dass diese Universitäten „zentrale Säulen des israelischen Siedlerkolonialismus“ darstellen und „die israelische... militärische Besatzung und Apartheid aktiv unterstützen“.

In den vergangenen sieben Monaten haben israelische Universitätspräsidenten ihre starke, parteiische Unterstützung für den Krieg des israelischen Staates gegen den Gazastreifen klar gemacht. Ihre Erklärung vom 26. April war ein direktes Echo auf die Verurteilung der Student:innenproteste an Universitäten in den USA durch den israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu zwei Tage zuvor, die er als „antisemitischen Mob“ bezeichnete, der „zur Vernichtung Israels aufruft“, „jüdische Student:innen angreift“ und „jüdische Lehrkräfte angreift“, und zwar in einer Weise, die „an das erinnert, was in den 1930er Jahren an deutschen Universitäten geschah“. Netanjahu nannte die Proteste „unverschämt“ und bestand darauf, dass sie „gestoppt“ und „unmissverständlich verurteilt“ werden müssten.

Die Erklärung des israelischen Universitätspräsidenten vom 26. April war kein Einzelfall, sondern eine von mehreren Erklärungen, die seit Beginn des israelischen Krieges gegen Gaza abgegeben wurden. In diesen Erklärungen äußern sich die Präsidenten besorgt darüber, dass „viele Hochschulen [in den USA] zu Brutstätten für anti-israelische und antisemitische Gefühle geworden sind“.

Während die israelischen Universitätspräsidenten mit symbolischen Gesten die Bedeutung der akademischen Freiheit und der Redefreiheit unterstreichen, machen sie deutlich, welche Ansichten sie für akzeptabel halten. Sie verurteilen die Formulierungen „from the river to the sea“ als „Befürwortung der Vernichtung des Staates Israel“ und „Intifada“ als „Befürwortung terroristischer Aktivitäten gegen israelische Bürger:innen“ sowie jede Äußerung, in der Israel „fälschlicherweise als Unterdrücker dargestellt wird“.

Sie begrüßen jedoch „klare Solidaritäts- und Unterstützungsbekundungen für Israel“, die ihrer Meinung nach „im Kern Solidaritätsbekundungen für Menschlichkeit, Aufklärung und Fortschritt“ sind.

Die israelischen Universitätspräsidenten stellen den Krieg gegen den Gazastreifen durchweg mit manichäischen Begriffen dar: „Es gibt keine guten Menschen auf beiden Seiten“, behaupten sie in einer Erklärung 7; der Krieg sei ein Kampf zwischen „Licht“ und „Dunkelheit“, erklären sie in einer anderen. Die Präsidenten betonen, dass die Universitäten in den USA „die Verantwortung für die von ihnen verbreiteten Ansichten übernehmen müssen“ und dass „klare und entschiedene Maßnahmen erforderlich sind“, um „die moralische und ethische Entwicklung“ der amerikanischen Universitätsstudenten zu lenken, damit sie „richtig von falsch unterscheiden“ können.

Bemerkenswert ist, dass die Präsidenten während des gesamten Krieges kein einziges Mal Besorgnis für die Palästinenser:innen ausgedrückt haben. In einer Erklärung 8 betonen sie, dass es „keine Unterstützung für geplante Massaker an der Zivilbevölkerung geben kann“, und rufen dazu auf, „geschlossen gegen barbarische Gewalt gegen die Zivilbevölkerung aufzutreten“. Dies bezieht sich auf den Hamas-Angriff auf Israel am 7. Oktober und nicht auf den siebenmonatigen israelischen Angriff auf den Gazastreifen, der zum Tod von über 34.000 Palästinensern geführt hat, von denen die meisten Frauen und Kinder sind. Die israelischen Universitätspräsidenten haben sich weder zur Zerstörung sämtlicher Universitäten im Gazastreifen durch den israelischen Staat, noch zur Ermordung von Dutzenden ihrer Kollegen im Gazastreifen geäußert.

Durch ihre eigenen Worte haben die israelischen Universitätspräsidenten in den letzten sieben Monaten die Argumente, die PACBI seit über zwei Jahrzehnten vorbringt, direkt untermauert. In keiner Weise haben diese Präsidenten versucht, einen kritischen oder abweichenden Standpunkt gegenüber den Handlungen des israelischen Staates einzunehmen oder einen Kurs der behaupteten Neutralität gegenüber dem israelischen Staat zu verfolgen; was vielmehr offensichtlich wurde, ist eine überzeugte und konsequente Parteinahme. Um gegen Apartheid, Besatzung und Völkermord in Palästina vorzugehen, müssen wir uns also gegen die israelischen Forschungsuniversitäten wenden.

### „Institutionelle Neutralität“

„Wollt ihr eine Universität besuchen, die sich neutral zum Völkermord verhält?“

Gruppe *Trinity Boycott, Divestment and Sanctions* am Trinity College Dublin

Ein zweiter Punkt ist, dass diese Erklärungen im Zusammenhang mit den Erklärungen betrachtet werden müssen, die in letzter Zeit von einer wachsenden Zahl von Universitätspräsidenten in den USA und Großbritannien abgegeben wurden, als Reaktion auf die Forderungen von Studenten und Lehrkräften nach einem Ausstieg aus Unternehmen, die in israelische Besatzung, Apartheid und Genozid verwickelt sind, sowie nach einem Boykott israelischer Hochschuleinrichtungen.

In den letzten sieben Monaten haben viele dieser Präsidenten die „institutionelle Neutralität“ für sich in Anspruch genommen <sup>11</sup>. Institutionelle Neutralität, so Daniel Diermeier <sup>12</sup> von der Vanderbilt University, „ist die Verpflichtung einer Universität und ihrer Führungskräfte, in der Öffentlichkeit keine Stellung zu kontroversen Themen zu beziehen, da sie „die Universitäten aus der Politik heraushält“, es sei denn, das Thema berührt den Kernauftrag und die Funktion der Universität direkt und ist „ein zentraler Wert“ <sup>2</sup>, der „unverzichtbar“ und von höchstem Wert“ ist, während sie sich weiterhin auf „das Streben nach Wissen und Wahrheit“ konzentrieren.

Im Großbritannien hat sich das *King's College London* <sup>13</sup> einer Politik der „wertebasierten Unparteilichkeit“ verschrieben, die es als „gelebte prinzipielle Zurückhaltung“ definiert, bei der die Universität und ihre Führungskräfte es vermeiden, öffentlich Stellung zu beziehen oder öffentliche Erklärungen zu „sozialen und geopolitischen Themen“ abzugeben, es sei denn, diese „wirken sich direkt auf die Sicherheit unserer Mitarbeiter und Studenten aus“. Der Präsident und Prorektor des *University College London*, Michael Spence <sup>14</sup>, besteht darauf, „dass die Unterstützung der akademischen Freiheit und der Freiheit der Debatte erfordert, dass eine Universität keine institutionelle Position in Bezug auf ein bestimmtes Thema, einschließlich eines bewaffneten Konflikts“, einnimmt.

In den USA gaben der Präsident und der Prorektor der *Stanford University* <sup>15</sup> kurz nach Beginn des israelischen Krieges gegen den Gazastreifen eine Erklärung ab, in der sie betonten, wie wichtig es sei, „die Neutralität der Universität zu wahren“, und die „allgemeine Politik der Universität, keine Stellungnahmen zu Nachrichtenereignissen abzugeben, die nicht direkt mit dem Campus in Verbindung stehen“ bekräftigten. Sogar an der *Columbia University* bestand die Präsidentin Minouche Shafik <sup>16</sup> darauf, dass die Universität dem Grundsatz der „institutionellen Neutralität“ verpflichtet ist, obwohl sie die New Yorker Polizei rief, um pro-

testierende Studenten zu verhaften und der Universität zu verweisen, und das nicht nur einmal, sondern zweimal.

Derartige Behauptungen über die Neutralität der Universität wurden von Studierenden und Mitarbeitern scharf kritisiert und als „Lüge“, „erfundene Position“ 18 und „Vernebelung“ 19 bezeichnet, die die „Komplizenschaft“ der Universität mit Israels Krieg gegen den Gazastreifen verschleiert und als „eine sehr klare Position einer Universität, die plant, nichts zu tun, um den Völkermord zu stoppen“ benannt.

In einer Antwort auf Daniel Diermeier 20 zitierte ein Student der *Vanderbilt University* das Argument von Erzbischof Desmond Tutu: „Wenn man sich in Situationen der Ungerechtigkeit neutral verhält, hat man sich auf die Seite des Unterdrückers gestellt“. An der *Chapman University* zitierte ein Aktivist von *Students for Justice in Palestine* die Worte von Elie Wiesel: „Neutralität hilft dem Unterdrücker, niemals dem Opfer“, und „Schweigen ermutigt den Peiniger, niemals den Gepeinigten“.

Am Trinity College Dublin in Irland 22 verteilte die Gruppe *Trinity Boycott, Divestment and Sanctions* bei einer Veranstaltung zum Tag der offenen Tür Flugblätter, auf denen Studieninteressierte gefragt wurden: „Wollt ihr eine Universität besuchen, die sich neutral zum Völkermord verhält?“

Doch es gibt auch eine grundlegende Frage, die durch die wiederholten kollektiven Erklärungen der Präsidenten der Forschungsuniversitäten in Israel aufgeworfen wird. Wie können Universitäten in den USA, in Großbritannien und anderswo weiterhin direkte Partnerschaften mit israelischen Universitäten fördern und eingehen, die in Bezug auf den Krieg in Gaza absolut nicht neutral sind, während sie gleichzeitig eine Haltung der institutionellen Neutralität in genau dieser Frage einzunehmen behaupten? Beides zusammen geht einfach nicht.

„Universitäten waren nie, sind nicht und sollten nie neutral sein, wenn es um die gesellschaftlichen Fragen unserer Zeit geht“, betont John Grant 25, oder, wie es der verstorbene Stuart Hall einmal in einem viel zitierten Zitat ausgedrückt hat: „Die Universität ist eine kritische Institution oder sie ist nichts“. Letztendlich ist dies ein Kampf zur Unterstützung des palästinensischen Volkes, aber auch ein Kampf um die Seele der Universität.

*Maysoun Sukarieh ist Mitglied des Forschungsausschusses am Institut für Palästinastudien.*

1. <https://wis-wander.weizmann.ac.il/campus/association-university-heads-israel-statement-violent-demonstrations-and-antisemitism-us>
2. <https://bdsmovement.net/pacbi/academic-boycott-guidelines>
3. <https://mondoweiss.net/2024/03/how-israeli-universities-are-an-arm-of-settler-colonialism>
4. <https://www.timesofisrael.com/netanyahu-likens-us-campus-encampments-by-antisemitic-mobs-to-1930s-nazi-germany>
5. <https://english.tau.ac.il/news/vera-1-11-23>
6. [https://en.huji.ac.il/sites/default/files/en.new.huji/files/vera\\_statement\\_on\\_congressional\\_hearing\\_-\\_7.12.23\\_1.pdf](https://en.huji.ac.il/sites/default/files/en.new.huji/files/vera_statement_on_congressional_hearing_-_7.12.23_1.pdf)
7. <https://taustrust.org/a-letter-from-vera-association-of-university-heads-israel>

8. <https://taustrust.org/a-letter-from-vera-association-of-university-heads-israel>
9. <https://www.aljazeera.com/news/longform/2023/10/9/israel-hamas-war-in-maps-and-charts-live-tracker>
10. <https://theintercept.com/2024/02/09/deconstructed-gaza-university-education>
11. <https://www.chronicle.com/article/is-institutional-neutrality-catching-on>
12. <https://www.timeshighereducation.com/blog/institutional-neutrality-not-cold-cop-out-it-vital-polarised-times>
13. <https://www.kcl.ac.uk/assets/policyzone/governancelegal/values-based-impartiality-guidance.pdf>
14. <https://uclnews.org.uk/cr/AQjSsgIQ8LjvBhiyndzdBBluD9bs7HvWHPRVBx6zpEzi6EfejzqxZFGl83kCxMbv>
15. <https://news.stanford.edu/report/2023/10/11/update-stanford-community>
16. <https://www.columbiaspectator.com/news/2024/02/26/shafik-delivers-presidents-report-at-university-senate-plenary-addresses-strategic-priorities>
17. <https://thetab.com/uk/london/2024/01/24/ucl-palestine-protestors-decry-university-neutrality-and-tie-ribbons-to-honour-the-dead-52286>
18. <https://www.irishtimes.com/ireland/social-affairs/2024/04/11/academics-for-palestine-criticise-universities-over-neutrality-and-lack-of-action-on-war-in-gaza>
19. <https://www.bostonglobe.com/2024/03/06/metro/harvard-institutional-neutrality>
20. <https://vanderbilthustler.com/2024/02/06/guest-editorial-principled-neutrality-will-not-protect-us>
21. <https://www.instagram.com/p/CyddACjMhkF>
22. <https://trinitynews.ie/2024/03/trinity-bds-and-academia-for-palestine-protest-colleges-neutrality-on-gaza-at-open-day>
23. <https://www.npr.org/2024/01/26/1227078791/icj-israel-genocide-gaza-palestinians-south-africa>
24. <https://www.jstor.org/stable/40972273>
25. <https://wonkhe.com/blogs/universities-should-never-be-neutral-on-the-social-issues-of-the-day>

Jonathan Grant ist Direktor von Different Angles und mitwirkender Redakteur von Wonkhe

Quelle:

<https://mondoweiss.net/2024/05/how-israeli-university-presidents-are-proving-the-case-for-boycott>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de